

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 11 (1845)
Heft: 6

Buchbesprechung: Das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in der Muttersprache

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Lesebuch als Grundlage und Mittelpunkt eines bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in der Muttersprache. Eine Anleitung für Lehrer in einer Reihe sprachunterrichtlich bearbeiteter Lesestücke. Von Fr. Otto, Rector der Knabenbürgerschule in Mühlhausen. Erfurt, Verlag von G. Wilh. Körner. 1844. XXVIII und 310 S. 8. (Subscriptionspreis: 1 Thlr.)

Zwischen den zwei Extremen eines formellen oder materiellen Sprachunterrichts hat der Verf. vorliegender Schrift die natürliche Mittelstraße gefunden, welche Ref. mit ihm für die allein vernünftige Bahn eines gedeihlichen Sprachunterrichts erachten muß, und worüber er sich in diesen Blättern schon mehrmals ausgesprochen hat. Er geht vom Sprachinhalt aus, und bringt an ihm die Sprachform dem Schüler zum Bewußtsein. Seine Ansichten über Betreibung des Sprachunterrichts hat er in einer inhaltreichen Einleitung dargelegt, die den praktischen, nachdenkenden Schulmann beurfunden, und von genauer Bekanntschaft mit der Jugend, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen zeugen. — Die Punkte, welche der Verf. für den Sprachunterricht, insofern demselben das Lesebuch zur Grundlage dient, behandelt wissen will, und von deren Behandlung seine Schrift Proben vor- und durchführt, sind: 1) Einführung in das Verständnis; 2) Lesevortrag des Stückes; 3) Memoriren und freier Vortrag desselben; 4) Erörterung der Rechtschreibung und Satzzeichnung; 5) Niederschreiben desselben aus der Erinnerung. Die Stoffe, an welchen er dann sein Unterrichtssystem im Einzelnen darlegt und ausführlich zur Anschauung bringt, sind: Fabeln, Erzählungen, Parabeln, Beschreibungen, Abhandlungen.

Ref. hat diese Reihenfolge des Stoffes mit um so größerem Vergnügen gelesen, als er selbst schon im Jahrgang 1843 dieser Blätter bei den dort über Behandlung von Lesestücken gegebenen Proben vorzugsweise auch von der Fabel ausgegangen

ist, und ihr andere Erzählungen, namentlich auch Parabeln, hat folgen lassen. Ueberhaupt ist Ref., der nun schon seit 20 Jahren dem Lehrberufe obliegt, allmählig auf einen Unterrichtsgang gekommen, der mit dem des Hrn. Otto im Wesentlichen völlig übereinstimmt.

Gewiß sehr richtig sagt der Verf. S. 1: „Dem Sprachunterricht, welcher die mündliche und schriftliche Sprachfertigkeit verfolgt, und auch jüngern als 14jährigen Schülern, gegen Hrn. Wackernagel's Ansicht, zumuthet, Etwas zu produciren, bieten sich die Fabeln als eine hiezu ganz besonders geeignete Grundlage an.“ Somit wählt nun der Verf. 7 Fabeln, 4 Erzählungen, 4 Parabeln, 4 Beschreibungen und 2 Abhandlungen, die ihm zur Grundlage dienen, um darauf die Darlegung alles Wichtigen, das zur bildenden Einsicht der Sprache nach Form und Inhalt unerläßlich ist, als ein freundliches, offenes und heiteres Gebäude aufzuführen.

Begreiflicher Weise sind Darstellungen, wie die des Verf. nothwendig sein müssen, keines Auszugs fähig, indem es dem Lehrer mit der Abschrift einer halben oder ganzen Seite unmöglich gedient sein kann, die Mittheilung vollständiger Proben aber manche Seiten dieser Blätter in Anspruch nehmen müßte. Ref. kann daher den Lesern bloß die Versicherung geben, daß der Verf. den oben in seinen Grundzügen angedeuteten Plan mit großer Gründlichkeit und eindringendem Fleiße ausgeführt hat, und daß die Lesung des Buches jedem denkenden Lehrer nicht nur hohen Genuß, sondern auch großen Nutzen für seinen deutschen Unterricht gewähren wird.

Str.